

GESUNDHEIT - Finanzierung sichern



Nachfolgend bringen wir Auszüge aus dem Vortrag des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger an den Ministerrat.

Für das Gesundheitsressort ist es oberstes Ziel, wirksame Lösungen für die Sicherstellung der langfristig ausgeglichenen Gebarung sowie den schrittweisen Abbau des negativen Reinvermögens (Entschuldung) der sozialen Krankenversicherungsträger vorzulegen. Für diesen Konsolidierungskurs verlangt es ineinandergreifende Maßnahmen, die sowohl einnahmen- und ausgabenseitig die ausgeglichene Gebarung ermöglichen, als auch eine stufenweise Entschuldung gewährleisten:

Einnahmenseitige Maßnahmen in der Verantwortung des Bundes

Durch verschiedene Maßnahmen des Bundes soll die einnahmenseitige Situation der sozialen Krankenversicherung verbessert werden. Hierzu zählen insbesondere jene Maßnahmen, die unter Vorbehalt der Vorlage eines Konsolidierungskonzeptes im Parlament beschlossenen wurden

Ausgabenseitige Maßnahmen in der Verantwortung des Hauptverbandes

Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger ist aufgefordert, ein mit den Gebietskrankenkassen und den Systempartnern abgestimmtes ausgabenseitiges Sanierungskonzept mit dem Ziel einer mittelfristig ausgeglichenen Gebarung als Voraussetzung für eine vom Bund vorzunehmende Verbesserung der Einnahmensituation vorzulegen.

Die finanzielle Ausgangssituation bis 2013 Im vorliegenden Konzept handelt es sich um die Formulierung von Kostendämpfungspotenzialen. Die Ausgangsbasis des Konzepts beruht auf der letzten Gebarungsvorschaurechnung zum 15. Mai 2009. Diese weist mit Berücksichtigung der

finanziellen Auswirkungen des Budgetbegleitgesetzes für die Krankenversicherung insgesamt im Jahr 2010 einen negativen Saldo von € 264 Mio. und für das Jahr 2011 einen negativen Saldo von € 573 Mio. aus.

Für die Jahre 2012 und 2013 wurde die Gebarungsvorschaurechnung fortgeschrieben, um den Finanzbedarf in dieser Legislaturperiode zu ermitteln und gleichzeitig Maßnahmen zur nachhaltigen Kostendämpfung zu erarbeiten und umzusetzen.

Das vorliegende Sanierungskonzept wurde gemeinsam mit den KV-Trägern unter den folgenden Prämissen erarbeitet

Unter dem Leitsatz „**Bündelung der Kräfte**“ entwickelte der HVB mit seinen Systempartnern unter Einbindung der KV-Träger in konstruktiven Dialogen das gemeinsame Konzept im Rahmen nachstehender Prozesse:

- ***Gesamtkonzept:*** Abgestimmt mit allen KV-Trägern
- ***Bereich ärztliche Hilfe, Medikamente und Qualität:*** abgestimmt mit der Österr. Ärztekammer

Maßnahmen mit Blick in die Zukunft

Kostenwahrheit

- *Einnahmenseitige Abdeckung des Zahlungsrisikos bei Auftreten der Pandemiewarstufe 6: Im Falle einer Pandemie obliegt die Verantwortlichkeit für die Kostenübernahme (Impfstoff und Durchführung der Maßnahme) der Sozialversicherung.*
- *Bündelung der Zersplitterung der stationären und ambulanten medizinische Rehabilitation aus einem Versicherungsweig.*
- *Einführung einer Mindestbeitragsgröße für die Krankenversicherung von PensionistInnen mit länderübergreifenden Pensionsansprüchen.*
- *Vollabgeltung Rezeptgebührenobergrenze.*

- ***Bereich Institute, Heilbehelfe und Hilfsmittel sowie Heilmittel:*** laufende Abstimmung mit der Wirtschaftskammer Österreich

- ***Bereich Heilmittel:*** laufende Abstimmung mit der Apothekerkammer und der Wirtschaftskammer

- ***Bereich landesgesundheitsfonds finanzierte Krankenanstalten:*** Abstimmung mit VertreterInnen der Bundesländer.

Finanzierung aus einem Topf

Die Fragmentierung der Finanzierung im österr. Gesundheitswesen und die Fragmentierung der Kompetenzen und Steuerungsmechanismen („PatientIn folgt den Finanzströmen und nicht umgekehrt“), wird als die Hauptursache für die Probleme im österr. Gesundheitswesen genannt. Eine wirkungsvolle Lösung des Problems liegt nach Meinung von ExpertInnen in der Zusammenfassung der Finanzierung aus einem Topf und damit einhergehend einer Optimierung der Angebotsstruktur.

Die Realisierung der Finanzierung aus einem Topf erfordert jedoch tiefgreifende Veränderungen, um das österreichische Gesundheitssystem an die heutigen Anforderungen anzupassen.

Dabei erscheint es unabdingbar, sich auf eine schrittweise Neuorientierung zu konzentrieren und sich nicht mit Teillösungen und Kompromissen zu begnügen. Wie internationale Erfahrungen zeigen, nimmt die Umsetzung solcher Reformen viel Zeit in Anspruch, sodass es gilt, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Die soziale Krankenversicherung und der HVB bekennen sich zur Notwendigkeit einer diesbezüglichen Reform. Eine effiziente Planung und Steuerung der Gesamtversorgung ist ohne die Zusammenführung der Finanzströme nicht möglich.

Den gesamten Vortrag können Sie unter www.propatient.info/content/hvb.pdf als pdf downloaden.